

Liebe Patinnen und Paten,

Seltsamerweise versucht alle Welt, vor Jahresende noch alles im Leben ins Lot zu bringen, als gäbe es dazu im neuen Jahr gar keine Chance mehr. Und von Januar bis November schwappt nicht so viel freundliche Post ins Haus wie allein im Monat Dezember. Dagegen ist überhaupt nichts einzuwenden, aber ich muss zugeben, dass ich meinerseits mich „bescheiden zurückgehalten“ habe, weil ich dachte, dass: erstens Übersättigung die Aufmerksamkeit beeinträchtigt, zweitens gute Wünsche auch noch zu jeder anderen Zeit gelten, und drittens mein Rundschreiben von einigen Dingen abhing, die noch zu klären waren, ehe ich sie mitteilen konnte. Nun ist es aber so weit, und mein großer Wunsch für das Jahr 2009 ist, dass viel, viel Freude in Eure Tage strömen möge, damit Ihr allen Herausforderungen gewachsen seid. Zudem möchte ich Euch wieder herzlich für Eure Treue danken, denn sie ist der fruchtbare Boden, auf dem unsere „Kinderpflänzchen“ in Ruhe gedeihen können.



Kinderschar beim Onam-Ausflug im September 2008

Sie durften am 15. September zu einem ganz besonderen Ausflug ausschwärmen, den Herr Anto Culas (Fr. Laurence' Bruder) mit Fr. Theo und Gracious zusammen anlässlich des jährlichen Onam-Festes organisiert hatte. Er befand sich zu dieser Zeit gerade auf



Heimaturlaub aus Saudi-Arabien, wo er für eine europäische Firma arbeitet. Er ist unser wichtigster Mitarbeiter im Hintergrund bzw. derjenige, der mit großer Gewissenhaftigkeit unsere Patenkinder auswählt, da er alle Familien im Dorf am besten kennt. Er hat nach seinem Betriebswirtschafts-Studium 7 Jahre lang im Auftrag der Diözese als Leiter eines Sozialprogramms unter ihnen gelebt und wird heute von seiner Frau und guten Freunden bei der regelmäßigen Überprüfung ihrer Bedürftigkeit unterstützt.

Er beschrieb uns das Programm des Tages folgendermaßen: Morgens um 9.00 wurden die Kinder mit einem Bus abgeholt und in die Hauptstadt Trivandrum gebracht, wo sie das Technik-Museum besuchten und schwer beeindruckt waren von einem Film über die Entstehung der Erde und der Galaxien und von einer Ausstellung über Elektronik, Maschinen und medizinisches Gerät.

Nach dem Mittagessen in einer kirchlichen Einrichtung fuhr man zu einem Vergnügungspark mit Namen Happy Land in Vembayam. Dazu Anto Culas in fast wörtlicher Übersetzung: „Unsere Kinder haben alle zum ersten Mal ein solches Erlebnis gehabt. Die meisten von ihnen waren anfangs sehr ängstlich und wagten gar nicht, sich auf die Schaukeln zu setzen. Aber Fr. Theo steckte sie mit seiner Munterkeit an und motivierte alle zum Mitmachen. Auch im Wasser wurden sie immer mutiger. Als wir sie um 19.00 wieder zuhause abgelieferten, waren sie so ausgelassen, wie wir sie noch nie gesehen hatten. Die Fotos sprechen für sich.“



Mag sein, dass manch eine/r von uns denkt, man sollte das Geld für diesen Ausflug lieber in zusätzliche Portionen Reis mit Fleisch investieren, damit diese zarten Geschöpfe mehr auf ihre Rippen bekommen, aber unserer Meinung nach sind solche außergewöhnlichen Erfahrungen gerade für diese Kinder wichtig. Vielleicht stärken sie ihren Ehrgeiz, etwas im Leben erreichen zu wollen. Und einmal so richtig aus sich herauszugehen, etwas zu wagen und unbeschwert zu lachen, ist wirksame Medizin für jede Seele.



Was die im letzten Rundbrief angedeuteten baulichen Probleme der Schule Leo XIII angeht, so habe ich durch Vermittlung von Sr. Maria Michaela aus Hall Kontakt zur Leopold-Bachmann-Stiftung in der Schweiz aufnehmen können. Wir beantragten einen Zuschuss von 3.560 CHF für den Bau einer Anlage mit 6 Toiletten und sauberem Wasser für die 445 Mädchen der benachbarten Grundschule. Die örtliche Pfarrgemeinde St. Jacob's, die Verantwortung für dieses Vorhaben übernommen hat, konnte eigene 400 CHF beisteuern.

Im Projektentwurf von Fr. Nicholas sind folgende Zeilen zu lesen, die ein Bild von den katastrophalen sanitären Zuständen im Dorf zeichnen: „Kaum 20% der Dorfbewohner haben eine eigene Latrine, 30% können die 3 Gemeinschaftstoiletten der Pfarrgemeinde für Frauen benutzen, 50% nutzen den Strand und die Hinterhöfe, was wegen der dichten Besiedlung (3000 Einw./km²) besonders den Frauen meist nur nachts möglich ist. Während der Monsunmonate spitzt sich die Lage weiter zu, da mit dem Regenwasser Fäkalien durch die Gassen des Dorfes zu den Häusern und Plätzen geschwemmt werden, wo die Kinder spielen. Auch das Trinkwasser ist oft durch Kolibakterien verseucht. Viele Menschen leiden unter Darmstörungen und Wurmkrankheiten. Derzeit müssen die Grundschülerinnen die wenigen Latrinen der angrenzenden Highschool (mit 2000 Schülern) mitbenutzen, was bedeutet, dass auch immer wieder das Schulgelände in Mitleidenschaft gezogen wird.“ Die LBS-Stiftung hat dankenswerter Weise sofort ihre Zusage gegeben, und vor wenigen Tagen ist nun der volle Geldbetrag aus der Schweiz bei Fr. Nicholas eingetroffen. Die ganze Gemeinde freut sich darüber, dass bald mit dem Bau der ersten „richtigen Spülklosetts“ begonnen werden kann.



Der Theerajyothi-Arbeitskreis hat nachträglich ein wenig bedauert, nicht am Landecker Adventmarkt 08 teilgenommen zu haben. Wir hoffen, dass die persönliche Situation unserer Mitarbeiterinnen in diesem Jahr eine neuerliche Teilnahme zulassen wird.

Am 14. Dezember luden wir aber im Rahmen der Imster „Kunststraße“ zu einem Adventstee in den Räumlichkeiten des Vereins Eigenart, Kramergasse 23, ein und konnten durch den Verkauf indischer Waren 82.- €

einnehmen. Ein herzliches Dankeschön an unsere netten Gastgeberinnen und alle, die uns mit ihrem Besuch beehrten!

Derzeit befinden sich 41 Kinder in der Obhut von 36 Paten/Patinnen! Besonders begrüßen möchten wir die neuen Patinnen aus Deutschland, die nach eigenen Kerala-Erfahrungen ein Projekt gesucht haben, durch welches es ihnen möglich erschien, dort direkte, unmittelbare

Hilfe zu leisten. Ihren hartnäckigen, jedoch sehr liebevoll formulierten Fragen ist es zu verdanken, dass ich mit den verantwortlichen indischen Partnern einige Änderungen durchsetzen konnte, die den persönlichen Kontakt zu den Kindern betreffen.

1. Es ist möglich, im Falle einer Reise in die Region südlich Trivandrams sein Kind und dessen Familie persönlich zu treffen. Diese Treffen sollten allerdings nicht in ihrem Zuhause, sondern in anderer Umgebung, am Strand, in einem Restaurant, in einer kirchlichen Einrichtung oder im Haus eines Mitarbeiters stattfinden, um das Gerede in der Nachbarschaft in Grenzen zu halten.

2. Es ist möglich, den Kindern zum Geburtstag und zu Weihnachten ein kleines Päckchen zu schicken. Der Vorschlag einer Patin, Dinge zu schenken, die das Kind mit anderen teilen könnte, etwa einen Ball, ein Springseil, Puzzles, englische Bücher, Malsachen, ja auch mal ein Plüschtier oder Püppchen....dies alles darf geschickt werden. Große Geschenke wären nicht sinnvoll, da sie falsche Erwartungen bei den Kindern wecken würden. Auch möchten wir durch die neue Öffnung in diesem Punkt keinen falschen Druck bei den Paten erzeugen. Wie Frau K. meinte, der die Möglichkeit zum Schenken ein inneres Anliegen gewesen ist: „Wer möchte und kann, der schickt etwas und wer nicht, der ist deshalb noch lange kein ‚schlechterer‘ Pate!“ Besser kann man die Sache nicht ausdrücken.

Mit Fr. Theo ist vereinbart worden, dass die Päckchen an seine Privatanschrift geschickt werden sollten, da seine Dienstanschriften manchmal wechseln. Das Porto müsste vom Paten selber übernommen werden. Außerdem wäre es – aus Sicherheitsgründen - wichtig, dass der Pate eine kurze Meldung über das Datum des Postversands an mich macht, damit ich Fr. Theo rechtzeitig davon verständigen kann, dass ein Päckchen bei ihm eintreffen wird. Die übliche Dauer für die Beförderung von Post hin und retour liegt bei 4 bis 10 Tagen. Hier seine Adresse:

Fr. Theodatus D'Cruz
TC 44/528
Vallakadavu Post
Valiyathura
Trivandrum – 695008
Kerala, South India



Im letzten Dezember sind Fr. Theo und die Kinder zweimal zusammen gekommen, einmal um Weihnachtskarten für ihre Paten zu malen, was gar kein leichtes Unterfangen war, und später zur Weihnachtsfeier, bei der es wieder ein neues Kleidungsstück für jedes Kind gab.

Schließlich und endlich möchte ich nun alle, die Zeit und Interesse haben, sich von mir nach Kerala entführen zu lassen, zum längst versprochenen Vortragsabend einladen.

Er findet statt:

am Freitag, den 06. März um 20.00 Uhr, im Alten Widum, Landeck!

Bitte kommt alle, aber bringt viel Geduld und Nachsicht mit! In der Pause gibt es eine kleine Stärkung und natürlich die Möglichkeit zum regen Austausch. Freiwillige Spenden kommen unserem Projekt zugute.

Am Ende möchte ich nun allen meinen Mitarbeiterinnen für ihre verschiedenen Dienste während des Jahres, allen Patinnen und Paten für ihre stillen Opfer und mancherlei Zeichen persönlicher Verbundenheit und allen indischen Projektpartnern für ihren stets freudigen Einsatz von ganzem Herzen danken und die Hoffnung aussprechen, dass es für uns auch in Zukunft so angenehm bergauf gehen möge wie bisher.

Fr. Theo pflegt seine E-Mails immer mit dem Satz zu beenden: God bless us all! (Gott segne uns alle!) In diesem Sinne möchte ich meinen Rundbrief an Euch schließen und grüße Euch bis zum nächsten Mal wieder recht herzlich,

Eure Ruth Suermann



Nithya (13 J.)



Preetha (14 J.)



Jerin (6 J.)